

Presse- Information

2. Februar 2023



Foto: IG BAU | Alexander Göbel
[Das Bild ist in Druckqualität angehängt.
Das Foto wird zur redaktionellen Verwendung
im Kontext der IG BAU-Berichterstattung
überlassen. Der Abdruck des Fotos ist
honorarfrei. Auf die Nennung vom
Rechteinhaber sowie vom
Fotografen kann verzichtet werden.]

Foto-Unterzeile

Für saubere Baustellen mit fairen Löhnen: Sabine Katzsche-Döring. Die Vorsitzende der IG BAU Ostwestfalen-Lippe will, dass illegale Praktiken auf dem Bau keine Chance mehr haben. Sie setzt dabei auf die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) des Zolls.

**Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt
Bezirksverband
Ostwestfalen-Lippe**

Marktstraße 8 • 33602 Bielefeld
Telefon 05 21 – 938 40-0
Fax 05 21 – 938 40-99

Björn Wißwa 0151 – 72 49 45 44
Regionalleiter Westfalen
Sven Bönnemann 0160 – 96 94 72 59
Stellv. Regionalleiter Westfalen

Sabine Katzsche-Döring
Bezirksvorsitzende

bielefeld@igbau.de
www.igbau.de

IG BAU will „saubere Baustellen im Kreis Minden-Lübbecke“ **Kontrollen vom Hauptzollamt Bielefeld auf dem Bau: 593 Ermittlungsverfahren im 1. Halbjahr 2022**

Schwarze Schafe auf dem Bau: Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hat kriminelle Praktiken auf Baustellen beklagt. So habe das Hauptzollamt Bielefeld, das auch für den Kreis Minden-Lübbecke zuständig ist, allein im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres in der Region insgesamt 593 Ermittlungsverfahren im Baugewerbe eingeleitet. Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) deckte bei ihren Kontrollen vor allem illegale Beschäftigung, Sozialbetrug und Mindestlohnverstöße auf. Insgesamt habe die vom Bielefelder Zoll ermittelte Schadenssumme durch nicht gezahlte Steuern und Sozialabgaben auf dem Bau rund 945.000 Euro betragen, so die IG BAU Ostwestfalen-Lippe. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres leitete das Hauptzollamt Bielefeld 400 Ermittlungsverfahren auf dem Bau ein. Die Baugewerkschaft beruft sich dabei auf Zahlen, die das Bundesfinanzministerium auf eine Anfrage des Bundestagsabgeordneten Bernhard Daldrup (SPD) zur Kontroll-Bilanz des Zolls auf dem Bau mitgeteilt hat.

„Die hohe Zahl der Ermittlungsverfahren zeigt, dass kriminelle Methoden auf dem Bau auch in unserer Region zum Alltag gehören. Die tatsächlich aufgedeckten Verstöße sind nur die Spitze des Eisbergs“, so die Bezirksvorsitzende der IG BAU Ostwestfalen-Lippe, Sabine Katzsche-Döring. Neben den vielen „sauber arbeitenden Unternehmen“ gäbe es noch immer unseriöse Firmen, für die Lohndumping und illegale Beschäftigung bei Bauaufträgen zum Geschäftsmodell gehörten. Und Katzsche-Döring warnt vor einer weiteren Zunahme illegaler Machenschaften: „Die hohe Inflation, steigende Bauzinsen, hohe Material- und Energiekosten – alles führt zu einem wachsenden Kostendruck auf dem Bau. Unseriöse Chefs werden deshalb jetzt erst recht versuchen, ihre Kosten durch Lohndumping zu senken. Und sie werden sich noch mehr Trickereien einfallen lassen, um Steuern und Sozialabgaben zu hinterziehen. Dadurch geraten Arbeitgeber, die sich an den Bau-Tarifvertrag halten, weiter unter Druck.“

Vor diesem Hintergrund fordert der IG BAU Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe deutlich mehr Kontrollen und eine stärkere Präsenz des Zolls auf den Baustellen. „Auch im Kreis Minden-Lübbecke wollen wir ‚saubere Baustellen‘. Der Staat muss sicherstellen, dass kriminelle Praktiken auf Baustellen keine Chance mehr haben.“ Zudem müssten auffällig gewordene Firmen von der öffentlichen Auftragsvergabe ausgeschlossen werden. „Wir brauchen ein ‚Sündenregister für Schwarzarbeit‘ – eine öffentliche Kartei, in der die Betriebe aufgelistet werden, deren Geschäftsmodell auf illegaler Beschäftigung und Lohnprellerei beruht“, so Katzsche-Döring.